

## Initiative für eine mundgesunde Zukunft in Deutschland

### Schwerpunkt-Thema 2024:

„Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“

## Statement von Prof. Dr. Ina Nitschke, Leiterin des Bereiches Seniorenzahnmedizin und Oberärztin an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde am Universitätsklinikum Leipzig

### Warum halten Sie dieses Thema für wichtig?

Ältere Menschen gab es immer schon, jedoch bringt der demografische Wandel zum einen und die soziale Einbindung in Deutschland zum anderen mit sich, dass jetzt nicht nur viele ältere Menschen zahnmedizinisch zu versorgen sind, sondern auch die Versorgungskonzepte überdacht werden sollten. Der zahnlose Greis mit alten Totalprothesen ist fast vollständig abgelöst von bezahnten Betagten und Hochbetagten, die in der Praxis, zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung zu versorgen sind. Die Versorgung der Menschen mit Pflegebedarf, die in Pflegeeinrichtungen leben, ist schon länger im Fokus. Hier hat die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. in Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung viel für die Versorgung erreicht. Hier gilt es, Zahnärzte für diesen Versorgungsarm weiter zu gewinnen, sodass sie auch Kooperationsverträge mit den Pflegeeinrichtungen abschließen.

Anders sieht es aus bei den Menschen, die mit Pflegebedarf zu Hause wohnen. Sie machen 84% der Menschen mit Pflegebedarf aus. Hier handelt es sich um sehr unterschiedliche Bedarfe. Viele von diesen Menschen sind trotz eines Pflegegrades sehr gut in der Praxis zu behandeln. Angehörige bringen diese Patienten zum Zahnarzt und unterstützen damit eine gute zahnmedizinische Versorgung trotz Pflegebedarf. Ein anderer Teil kann nur mit hohem Aufwand, zum Beispiel Krankentransport in die Praxis gelangen. Es wäre es gut, wenn die Angehörigen und die Betroffenen schon im Vorfeld Informationen mit der zahnärztlichen Praxis austauschen könnten. Hier müssen neue Wege gefunden und finanziert werden, die sowohl die Betroffenen als auch die Angehörigen unterstützen. Wir, alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, sowie die politischen Gremien sind aufgefordert, für die Betroffenen und deren Vertrauten einfache und effiziente Anknüpfungspunkte zur Zahnmedizin zu entwickeln.

Die Herausforderung ist anzunehmen und daher macht dieser Themenschwerpunkt für 2024 für mich Sinn.

### Was motiviert Sie persönlich, dieses Thema voranzutreiben?

Wir haben schon viel erreicht für Menschen mit Pflegebedarf. Eine strukturierte Anbindung der ambulant versorgten Pflegebedürftigen ist noch ein Puzzlestein, der zurzeit noch nicht richtig in das große Versorgungspuzzlebild passt. Es motiviert mich, am richtigen Einsetzen dieses Steines mitzuarbeiten, damit das Puzzle zum Schluss ein sehr gutes Bild in der zahnärztlichen

Versorgungslandschaft ausmacht und Menschen mit Pflegebedarf nicht in eine Versorgungslücke zwischen Praxis und Pflegeeinrichtung fallen.

**Welche Facetten des o.g. Themas sollten in der Öffentlichkeit Ihrer Meinung nach besonders „beleuchtet“ werden?**

Als Seniorenzahnmedizinerin möchte ich dafür werben, dass die Angehörigen wissen, dass sie, wenn die Mundhygieneleistung ihres Angehörigen nicht mehr allein erbracht werden kann, in die Verantwortung treten, sich darum zu kümmern. Regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt und engmaschige Prophylaxesitzungen sind von den Angehörigen nachhaltig mit dem betreuenden Zahnarzt zu organisieren. Die tägliche Mundpflege bei Menschen mit Pflegebedarf ist sicherzustellen. Die Zusammenhänge zwischen allgemeiner und oraler Gesundheit sind dabei mit den Angehörigen zu thematisieren – es sind eben nicht „nur“ die Zähne, um die es geht.

**Welche interdisziplinären (Fach)gruppen sollten noch in das Thema eingebunden werden?**

- Pflegewissenschaften
- Ernährungswissenschaften
- Geriater und andere med. Fachrichtungen
- Deutsche Gesellschaft für Geriatrie
- Fachverbände / Fachgesellschaften/Selbstvertretungsgruppen von Menschen mit Demenz
- und andere